



Sie rollten keine Bälle über den Rasen, sondern retten Menschenleben: 13 Feuerwehrleute aus der Verwaltungsgemeinschaft Pressath wurden für langjährigen Dienst am Nächsten ausgezeichnet. Mit dabei: Kreisbrandmeister Jürgen Haider, Kreisbrandinspektor Georg Tafelmeyer (von links), die Bürgermeister Peter Nößner, Dieter Klein und Konrad Merkl (Fünfter, Siebter und Achter von links) sowie Landrat Simon Wittmann (Sechster von rechts). Bild: bjp

Treue statt Schnellebigkeit

Verwaltungsgemeinschaft Pressath ehrt Feuerwehrleute für 25 und 40 Jahre Dienst

Pressath. (bjp) Alle Welt spricht zurzeit vom Fußball, die „Helden“ des grünen Rasens sonnen sich in der Aufmerksamkeit. Da bleibt für die wahren Helden, die oft ihr Leben für ihre Mitmenschen aufs Spiel setzen, wenig Raum. Mitten im WM-Getümmel luden die Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Pressath nun einige dieser Männer zu einem Ehrenabend ein.

13 Feuerwehrleute aus sechs Wehren des VG-Bereichs waren es, die für 40 oder 25 Jahre Dienst das goldene oder silberne Ehrenzeichen des Freistaats erhielten. Außer den Bürgermeistern der drei Mitgliedsgemeinden und Landrat Simon Wittmann waren Kreisbrandrat Richard Meier, Kreisbrandinspektor Georg Tafelmeyer und Kreisbrandmeister Jürgen Haider nach Pressath gekommen, um den Jubilaren zu danken. „Wir sind stolz auf diese Männer, die stets bereit sind, für andere in Not da zu sein und Hilfe zu bringen“, unterstrich der Pressather Bürgermeister und VG-Vorsitzende Konrad Merkl.

Praktiziertes Miteinander

Die Treue der neuen Ehrenzeichenträger sei auch ein vorbildhafter Gegensatz zur „schnellebigen Zeit“, freute sich Merkl. Dass die Stadt Pressath und die Gemeinden Schwarzenbach und Trabitze diese

Ehrung gemeinsam ausrichteten, sei ein Spiegelbild des Miteinanders, das zwischen den Feuerwehren selbstverständlich sei: „Im Ernstfall rücken die Wehren gemeinsam aus, und nur dieses funktionierende Zusammenspiel garantiert den Erfolg bei Bränden und anderen Hilfeleistungen.“

So erhalte auch der Ausdruck „Kirchturmdenken“ eine neue Bedeutung: „In der heutigen Zeit gehört der Kirchturm nicht mehr nur denen, die direkt ringsum wohnen, denn die Kirchturmspitze ist weit über die Ortsgrenze hinaus zu sehen.“ Für Konrad Merkl bedeutet dies, dass „ein Zusammenrücken immer notwendiger wird, um für die Aufgaben der Zukunft gerüstet zu sein“. Unabhängig sei außerdem, „auf die Jugend zu bauen, Kinder und Jugendliche frühzeitig für die Feuerwehr zu begeistern“. Doch sind die Wehren rund um Pressath nach Überzeugung des Pressather Rathauschefs für ihre „sehr gute Jugendarbeit“ bekannt.

Ein Sinnbild für die „Stärke des ländlichen Raums“ nannte Landrat Simon Wittmann das funktionierende System der freiwilligen Feuerwehren. Während man in den Großstädten mit finanziellen Anreizen um „berufsmäßige“ Feuerwehrleute werben müsse, stellten gefestigte Solidargemeinschaften in Dörfern und Kleinstädten den Brand- und Katastrophenschutz auf ehrenamtlicher Basis sicher. Und dies auf hohem Niveau: „In 14 Jahren Amtszeit sind mir nie ernste Klagen über irgendeinen Einsatz zugetragen worden.“

Welche Arbeit die „Armee“ der 117 Wehren im Landkreis leistet, veranschaulichte der Landrat an einigen Zahlen: Etwa 30 000 Arbeitsstunden pro Jahr entfielen auf Einsätze. Rechnet man die Zeit für Ausbildung, Übungen sowie die Pflege der Geräte hinzu, so kämen etwa 300 000 bis 500 000 Stunden zusammen. Erfreulicherweise wisse die Bevölkerung dies zu schätzen, wie nicht nur der gute Besuch der Feuerwehrrunde beweise. „Vor allem seit der Katastrophe vom 11. September 2001 ist das Ansehen der Feuerwehren auch hierzulande spürbar gestiegen“, bemerkte Simon Wittmann.

Exzellente Ausbildung

Besonders erfreulich nannte es Kreisbrandrat Richard Meier, dass im vergangenen Jahr bei Feuerwehreinsetzungen im Landkreis Neustadt keine schweren Unfälle und Verletzungen zu verzeichnen waren. Dies wertete

er als weiteres Zeichen für die exzellente Ausbildung der Wehren. Er hoffe, dass sich die Floriansjünger auch weiterhin über genügend neue Kräfte freuen können und die Arbeitgeber es nicht an Verständnis fehlen lassen werden, wenn ein ehrenamtlicher Nothelfer zu einem Einsatz gerufen wird: „Nur so kann vor allem tagsüber die Einsatzfähigkeit gewahrt werden.“

Meiers Dank galt den Bürgermeistern und Gemeinderäten, die „ein offenes Ohr für die Belange ihrer Feuerwehren haben“. Nicht zuletzt dankte er dem Landkreis, der unter anderem den neuen Versorgungslkw der Pressather Feuerwehr großzügig bezuschusst habe, und den Familienangehörigen der Feuerwehrleute für ihren geduldigen Verzicht auf manchen gemütlichen Abend im kompletten Familienkreis.

EHRENZEICHEN DES FREISTAATS

Für ihre langjährige Treue zum Feuerwehrdienst wurden ausgezeichnet:

Für 25 Jahre: Anton Fahrnbauer und Günter Schwindl (Burkhardreuth), Norbert Buchfelder, Josef Fraunholz und Thomas Wolf (Feilersdorf-Grub-Bärnwinkel), Hans Jürgen Lorenz (Dießfurt), Winfried Graser, Arno Pöllmann und Karl

Rodler (Troschelhammer) jeweils mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber.

Für 40 Jahre: Erich Ackermann und Anton Ott (Feilersdorf-Grub-Bärnwinkel), Josef Reis (Friedersreuth), Josef Fütterer (Riggau) jeweils mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold. (bjp)